

# Beilage zur „Solidarität“.

Nr. 24.

Berlin, den 4. November 1905.

11. Jahrgang.

## Abrechnung der Zahlstellen

für das 4. Quartal 1904-05 (April—Juni 1905).

Bei der Hauptkassa eingegangen vom 1. Juli bis 30. Septbr. 1905.

Zahlstellen	Mitgliederzahl		Arbeitslose Mitglieder			Kranke Mitglieder			Einnahmen			Ausgaben			
	männl.	weiblich	männl.	Zeige		männl.	Zeige		Eintrittsgelder	Ordentliche Beiträge	Extra-Beiträge	20 pct. Verwalt.-kosten		Arbeitslosenunterstützung	
				männl.	weiblich		männl.	weiblich				M.	S.		M.
Bauzen . . . . .	11	2	—	—	—	1	25	—	—	75	82	120	679	—	
Berlin I . . . . .	—	1157	—	—	129	1722	—	—	—	58	27	2351	60	93	
Berlin II . . . . .	1456	—	88	1500	—	—	129	3084	—	88	25	3536	20	188	
Berlin III . . . . .	105	46	3	15	—	—	8	65	—	26	50	327	80	90	
Bielefeld . . . . .	9	24	—	—	—	—	—	7	180	5	—	79	20	3	
Bremen . . . . .	22	4	—	—	1	30	8	54	—	1	—	55	—	1	
Breslau . . . . .	90	4	7	282	1	48	7	204	—	150	217	20	9	10	
Cassel . . . . .	19	67	—	—	—	—	—	4	126	20	50	182	20	8	
Crimmitschau . . . . .	31	72	—	—	—	—	—	1	6	7	282	1	—	264	
Dresden . . . . .	117	125	8	174	4	90	2	144	7	198	15	—	548	20	
Frankfurt a. M. . . . .	65	10	—	—	1	18	1	6	3	174	2	—	172	20	
Fürth . . . . .	9	18	—	—	1	21	—	—	1	35	250	56	80	2	
Halle a. S. . . . .	32	17	—	—	3	37	—	—	2	48	1	75	129	20	
Hanau . . . . .	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	20	—	
Hannover . . . . .	31	19	2	36	—	—	3	48	4	96	3	50	113	40	
Hamburg . . . . .	135	153	19	502	15	374	16	486	24	1026	21	50	755	30	
Karlsruhe . . . . .	51	16	1	39	—	—	7	258	2	42	5	25	142	60	
Kiel . . . . .	7	47	—	—	—	—	—	4	84	4	—	126	60	5	
Leipzig . . . . .	399	1032	26	498	7	98	16	288	76	2016	184	25	2081	60	
Magdeburg . . . . .	13	16	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	69	—	
München . . . . .	161	539	14	522	54	1128	13	248	95	3192	100	50	1580	20	
Strasburg i. G. 3. 4. Qu. . . . .	54	1	1	22	—	—	8	128	—	—	5	50	260	40	
Stuttgart . . . . .	56	133	1	12	1	18	7	132	30	906	14	25	444	80	
Sofien . . . . .	14	11	—	—	—	—	2	24	1	78	1	75	61	—	
Einzelmitglieder . . . . .	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	60	
<b>Summa</b>	<b>2899</b>	<b>3587</b>	<b>170</b>	<b>3602</b>	<b>217</b>	<b>3584</b>	<b>219</b>	<b>5301</b>	<b>354</b>	<b>10965</b>	<b>589</b>	<b>50</b>	<b>13608</b>	<b>—</b>	<b>531</b>

## Einnahmen und Ausgaben der Hauptkassa vom 22. Mai bis 30. Septbr. 1905.

Einnahmen	M.		S.		Ausgaben	M.		S.	
	M.	S.	M.	S.		M.	S.		
Saldo-Vortrag vom 21. Mai 1905					20 pct. Verwaltungskosten d. Zahlstellen	2	985	52	
laut Abrechnung vom 1. April bis 21. Mai 1905	32	304	08		Arbeitslosenunterstützung . . . . .	2	451	55	
Eintrittsgeld		569	50		Streitunterstützung . . . . .		2	758	32
Ordentliche Beiträge . . . . .		13	608		Gemäßregelungenunterstützung . . . . .		368	81	
Extra-Beiträge . . . . .		531	70		Unterstützung an andere Gewerkschaft		248	80	
Zurückgezahlte Vorschüsse . . . . .		150			Verbandsorgan.		150		
Sonstiges . . . . .		166	79		Agitationskosten des Verbands-Vorft.		188		
					Agitationskosten der Zahlstellen		263	71	
					Kongress- und Delegationskosten . . . . .		4	591	35
					Verwaltungsausgaben . . . . .		3	180	85
					Remunerationen . . . . .		925		
					Bortis und Diverses . . . . .		116	56	
					Vorstands- u. Kommissionsgehältern . . . . .		163		
					Beiträge an die Generalkommission . . . . .		480		
					Saldo pro 1. Oktober 1905 . . . . .		26	844	65
<b>Summa</b>		<b>47</b>	<b>325</b>	<b>07</b>	<b>Summa</b>		<b>47</b>	<b>325</b>	<b>07</b>

**Outgaben in den Zahlstellen:**  
 Leipzig . . . . . 150,00 M.  
 Breslau . . . . . 140,00 „  
 Hamburg . . . . . 370,25 „  
 München . . . . . 800,00 „  
 Dresden . . . . . 250,00 „  
**Summa 1710,25 M.**

Heinrich Rodahl, Hauptkassierer.  
 Die Uebereinstimmung vorstehender Abrechnung mit Büchern und Kasse bescheinigen:  
 Berlin, den 22. Oktober 1905.  
 Die Revisions-Kommission.  
 Adelheid Richelmann, Elif. G. Spün.  
 Gust. Sternitzky.

## Korrespondenzen.

Berlin II. Bericht der dritten außerordentlichen Generalversammlung vom 24. September. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrt die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen Wig durch Erheben von den Sigen. Nachdem das Protokoll der Versammlung vom 20. August verlesen und angenommen war, teilt Kollege Moritz mit, daß sich die Kollegen Woderath, Stumpf, Dreisewitz, Köpping, W. Jabrowsky, Teutcher, Spanbau, Jung, W. Nietdorf, Dippel, Oesfeldbarth, Weitz,

Preißer, Fischer, E. Günther, Ab. Richter, S. Schmidt, Uder, Neumann, S. Großmann, Potthas, Wendorf, Braas, Grünow, Mahle, Wehrlein, Wölber, Raubut und Beit krank gemeldet haben. G. und gemeldet haben sich die Kollegen Stumpf, E. Schmidt, Teutcher, Richter, Uder, E. Günther, Fritsch, Grünow, Nietdorf, Wehrlein, Oesfeldbarth, Raasch und Neumann. Von den Kollegen Banke und Neumann ist je ein Kindersterbefall zu verzeichnen. Ausgetreten sind die Kollegen Danfel und Jenisch. Zu einer heftigen Diskussion Anlaß gibt die dem Vorstand zur Regelung überwiesene und, weil nach

dem Verbandsstatut unzulässig, verlagte Aufnahme des Kollegen Ferd. Jabrowsky. Die Zuständigkeit des § 3 des Statuts wird von dem Kollegen J. zwar bestritten, indem derselbe behauptet, daß J. hier von Verleumdungen zu sein, einen Beweis für diese Behauptung aber nicht beibringen kann. In vollständiger Verneinung der Tatsachen führt der Kollege die Aufnahmeverweigerung auf ein persönliches Gebiet und behauptet, daß die Ursache in der Antipathie einzelner Vorstandsmitglieder gegen ihn liegt. Nach einer längeren Debatte wird dann die Aufnahme vollzogen und gilt der Betreffende seit dem 20. Aug. als Mitglied. Nicht zum wenigsten ist dieser Ausfall dem eigenartigen Verhalten einzelner Kollegen beizumessen, welche bedauerlicherweise ein eines billigen Erfolges willen jede Gelegenheit ergreifen, um die leitenden Personen als Demonstrationssubjekt zu benutzen. Aus dem nun folgenden Rückblick der Geschäfte der letzten Zeit sind hervorzuheben die Streitigkeiten, die auf Veranlassung der Maschinenmeistervereinigung über das Anlagen der Uebertunden in einigen Druckereien entstanden sind. Eine kombinierte Sitzung der drei Zahlstellen am Ort mit dem Zentral- und Gauvorstand der Buchdrucker am 11. September wurde vertagt. Am 17. September beidiebt der Arbeitsausschuß der Firma Wasse die Einführung der englischen Arbeitszeit zu verlangen. Der Buchbindereifreie in der Firma Kämmerer schaltet insofern für unsere Organisation aus, da die in Frage kommende Druckerei eine eigene Buchbinderei einrichtete und den Tarif der Buchbinder anerkannte. Alle anderen Besprechungen und Verhandlungen behandeln innere Angelegenheiten in den einzelnen Offizinen. Kollege Bleich berichtet über die Sitzung der Gewerkschaftskommission am 5. September, wo die Wahl des 2. Sekretärs auf den zur Schneiderorganisation gehörigen Genossen Ritter fiel. Ferner teilt Kollege Moritz mit, daß die Beitragsverbesserung und Einführung der neuen Mitgliedsbücher am 1. Oktober in Kraft tritt und erjucht um rege Beteiligung bei der im nächsten Monat stattfindenden Wahl zur Ortskrankenkasse. Zur Neuaufnahme meldeten sich 32 Kollegen und werden dieselben in üblicher Weise willkommen geheißen. Auf Eruchen Weichs wird die Aufnahme des Kollegen Weibrecht dem Vorstand überwiesen. Kollege Freige wird nicht aufgenommen. Zur Remuneration des Vorstandes wird vorgeschlagen, die des 1. Kassierers, wegen der bedeutenden Mehrarbeit, um 50 Mk. zu erhöhen. Dies wird akzeptiert und auch gleichzeitig die Remuneration der Posten des 2. Kassierers, 2. Schriftführers und Beisitzers um 25 Mk. erhöht. Hieran anschließend erjucht Kollege Beutert um Festsetzung bestimmter Bureaukosten, die die Anwesenheit des Vorsitzenden beinhalten. Nach kurzer Diskussion, in welcher von Seiten des Vorstandes die Tätigkeit des Vorsitzenden in ausführlicher Weise festgestellt wird, kommt ein Vorschlag der Kollegen Beutert und Weber, das Gehalt des Vorsitzenden auf 2000 Mark zu erhöhen, zur Annahme. Es folgen dann die Vierteljahresberichte des Kassierers und Nachweisers. Bericht des Kassierers: Einnahme Monat Mai 2717,50 Mk., Juni 3529,— Mk., Juli 2962,50 Mk., Summa 9199,— Mk. Dazu Bestand vom vorigen Quartal 30.774,66 Mk., Gesamteinnahme 39.973,66 Mk., Ausgabe: Mai 3681,69 Mk., Juni 793,79 Mk., Juli 795,22 Mk., Summa 5270,70 Mk., Bilanz: Gesamteinnahme 39.973,66 Mk., Ausgabe 5270,70 Mk., bleibt Bestand 34.702,96 Mk. Bericht des Stellennachweisers vom 1. Mai bis 31. Juli 1905: Gemeldet 456 Stellen. Abgehört 5, Ausb. 4; Anleger fest 34, Ausb. 139; Halber fest 7, Ausb. 51; Notationsarbeiter fest 19, Ausb. 111; Soalarbeiter fest 20, Ausb. 32; Stereotyparbeiter fest 4, Ausb. 5; Tiegelbruder fest 9, Ausb. 5; Summa 98 fest, 327 Ausb. Nicht befest 11, darunter 3 wegen zu wenig Lohn. Weiden Kollegen wird einstimmig Decharge erteilt. Unter Verschiedenem detailliert Kollege Moritz die Ursachen, die den Vorstand bewegen, gegen den Kollegen Reinbode den Ausschuß zu beantragen. Der betreffende Kollege hat trotz der vorübergegangenen, in der ausgiebigsten Weise erfolgten Ermahnungen und Belehrungen eine Aenderung in seinem Verhalten nicht eintreten lassen und mußte derselbe wiederum wegen Unbotmäßigkeit die Arbeit verlassen. Es sind auch hier einige Kollegen, welche das schädigende derartige Vorkommnisse, wie hierdurch der Zeitung jedes Arbeiten an dem Ausbau der Organisationsaufgaben erschwert wird, nicht einsehen können und finden die-

selben eine beratige Unterstützung, daß der Antrag auf Ausschluß abgelehnt wird. Der vorgeschlagenen Zeit wegen wird ein Vertagungsantrag angenommen. Sodann Schluß der Versammlung. H. S.

**Gassel.** Die am 10. Oktober im Saale der Stadt Danau von unserer Seite aus einberufene öffentliche Versammlung aller im Buch- und Stein- druckgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen hatte sich eines außerst guten Besuchs zu erfreuen. Kollegin Thiede sprach über den Wert und Nutzen der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung für die Angehörigen unseres Berufes. Unser Vorsitzender hieß nun zunächst unsere Kollegin Thiede in unserer Mitte herzlich willkommen, dabei betonend, daß seit dem letzten Hiersein derselben sich die Zahlstelle bedeutend vergrößert habe, ein Beweis, daß wir für die Interessen des Verbandes kräftig gearbeitet haben. Ferner begrüßt derselbe die Vertreter der Buchdrucker, Steinbrüder, Buchbinder und Maschinenmeister, letztere umso mehr, als gerade diese mit uns nicht im besten Einvernehmen, besonders in letzter Zeit, gestanden haben und wünscht, daß seine Spezialkollegen von den heutigen Ausführungen der Referentin ein besseres Bild mitnehmen möchten und nicht, wie das letztemal, durch Mißverständnisse hervorgerufen, gegen den Leiter unserer Zahlstelle den Ausschluß derselben aus dem Maschinenmeisterverein herbeiführen wollten. Eine diesbezügliche Aussprache könnte nach Vermeidung des Referates stattfinden und liege dies im beiderseitigen Interesse. Hierauf erteilte der Vorsitzende unserer Kollegin Thiede das Wort. An der Hand eines reichhaltigen Materials führte Rednerin den Nutzen und Zweck der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung vor Augen, hervorhebend, daß Vater Staat eigentlich die Pflicht habe, für seine Kinder auch bei Arbeitslosigkeit zu sorgen, da dieser aber seine Pflicht nicht erfüllt, sondern lieber anderen „Kulturpflichten“ hulbige, wären die Arbeiter und Arbeiterinnen gezwungen, sich selbst zu helfen, und das sei auch das Beste. Dies könnten wir so recht an den freien Gewerkschaftsorganisationen sehen, welche alljährlich ungeheure Summen an Unterstützungen auszahlen, um dadurch Not und Elend von den Mitgliedern derselben wenigstens einigermaßen fernzuhalten. Bei den letzten schlechten Zeiten sei dies umso mehr angebracht, als der Arbeiter doch nur von der Hand in den Mund lebe und sich Griparrnisse gar nicht zurücklegen könne. Dieser Zustand dürste sich mit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge Anfang nächsten Jahres noch bedeutend verschlechtern. Um nun auch den Mitgliedern unserer Organisation bessere Vorteile zu gewähren, habe der Verbandstag in Halle beschloffen, neben der Arbeitslosen- auch eine Krankenunterstützung einzuführen. Uebergehend auf die Entwicklung unseres Verbandes, da derselbe jetzt beginnt sich bei den Prinzipalen wie bei den gelehrten Arbeitern unserer Grundberufe Achtung zu verschaffen, fordert Rednerin alle Anwesenden auf, treu und fest zum Verbandsstand zu stehen, stets bemüht zu sein, denselben neue Mitglieder zuzuführen und schließt hiermit ihre lehrreichen Ausführungen unter lautem Beifall. Buchbinder Grollsch mit den Ausführungen der Referentin vollständig einverstanden, nur wünscht er ein besseres Hand-in-Hand-arbeiten aller graphischen Vorstände, um dadurch eher zum Ziele zu gelangen. Genosse Sauer erlucht die anwesenden Maschinenmeister, ruhig zu der schwebenden Frage betreffs seines Ausschlusses aus dem Maschinenmeisterverein Stellung zu nehmen. Desgleichen Kollegin Thiede, welche behauptet, daß durch ihre Ausführungen im Mat. v. S. Mißverständnisse hervorgerufen worden seien, für welche sie allerdings nichts könne, bättert die Betreffenden damals gefragt, so wären sicherlich diese Vorstände vermieden worden, den Maschinenmeistern selbst könnten doch Arbeiten, welche die Einlegerinnen nicht machen wollten, nicht zugemutet werden. Hier sollten andere Arbeitskräfte eingekauft werden, welche diese Arbeiten, wie Waschenwaschen, Formwaschen, Papier vorlagern und weglegen, befragen. Rednerin wünscht noch, daß doch der alte Friede wieder einzutreten möge zu unser beider Vorteil. Kollege Sauer habe nur seine Schuldigkeit getan, daß er sich mit seiner ganzen Person in den Dienst unserer Organisation gestellt habe. Es bliebe ja nicht aus, daß demselben Schwierigkeiten entstehen, wenn derselbe als Leiter unserer Zahlstelle deren Interessen hochhalten muß. Maschinenmeister Dünker behauptet, daß Frau Thiede nicht früher diese Ausführungen gemacht und gibt die Schuld an dem Zerwürfnis dem Vorsitzenden Sauer, welcher im Maschinenmeisterverein dafür eingetreten sei, daß die Anwesenden die Arbeiten, wie Waschenwaschen usw., nicht mehr zu leisten haben. Diese Forderung Sauer habe bei einem Teil der Maschinenmeister den Eindruck hervorgerufen, als wenn nun sie die Arbeit der Anwesenden

verrichten sollten. — Kollege Sauer erwidert, daß er unseren Mitgliedern noch nie verboten habe, diese Arbeiten zu machen, sondern hätte nur verhindert, daß die Maschinenmeister die Interessen und Beiträge der Hilfsarbeiter in Zukunft mehr unterstützen sollten. Daß die Anwesenden erstreben, diese Arbeiten von sich zu weisen, sei doch ihr gutes Recht, zumal sie an anderen Orten abgelehnt sind. Vollständig fern aber habe ihm gelegen, dadurch Fernerwünschte herbeizuführen; er müsse auf zwei Schultern tragen und müßten seine Kollegen dies doch berücksichtigen; es sei damit nicht geklagt gewesen, daß die Mädchen diese Arbeiten nicht mehr machen dürften, sondern daß es mit der Zeit eritrei werden soll. Uebrigens sei die ganze Angelegenheit nur das Nachwerk einzelner Personen, welche diesen vorläufigen Kram benutzten, um Stellung gegen ihn nehmen zu können, lägen doch auch Beweise von Maschinenmeistern vor, daß sie mit ihrem organisierten Personal bis jetzt nur zufrieden seien. Er sei überzeugt, daß die heute Anwesenden in der nächsten Maschinenmeisterversammlung, wo über sein Ausschluß abgestimmt wird, ehrlich urteilen werden und hofft, daß die heutige Auseinandersetzung dieses Resultat zeitig habe. Kollegin Thiede schließt sich diesen Worten an und macht auf das Unhaltbare der Stellungnahme gegenüber Sauer aufmerksam, zumal auch nicht das geringste erwiesen sei, daß derselbe sich dem Maschinenmeisterverein gegenüber etwas habe zutun können lassen; ja, die Tätigkeit Sauer liege sogar einen günstigen Einfluß auf die Zustände in den Maschinenwesen aus, was doch nicht zu verkennen sei. Betreffs des besseren Zusammenarbeitens der graphischen Zentralvorstände könne Rednerin nur sagen, daß dies sehr erwünscht sei, jedoch siehe dies uns als jüngste und kleinste Organisation nicht an, ein graphisches Kartell schaffen zu wollen und die Vorarbeiten dazu zu übernehmen. Was an uns liege, hätten wir stets getan und würden auch bei Gründung einer graphischen Zentrale unsere Pflicht tun. Nachdem der Vorsitzende nochmals die Mitglieder ermahnt hatte, treu und fest zum Verbandsstand zu halten, ersuchte er die anwesenden Berufsagossen, im Hinblick auf die 1906 stattfindende Konferenz der Buchdrucker alles aufzubieten, damit uns unsere Prinzipale gewappnet finden, um Forderungen auch durchdrücken zu können und zwar diesmal gemeinsam mit uns, wenn es sein muß. Mit einem Hoch auf das fernere Wohlbefinden unseres Verbandes erfolgte sodann Schluß der Versammlung. Anlässlich der Anwesenheit unserer Kollegin Thiede hatte es sich die hiesige Mitgliedschaft nicht nehmen lassen, mit derselben noch einige Stunden bei Musik und lustigen Vorträgen gemächlich zusammen zu sein, und trennte man sich erst in später Stunde. G. S.

**Hannover.** Bericht von der Generalversammlung vom 11. Oktober. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls gab Kollege Wente den Geschäftsbericht, aus welchem zu entnehmen war, daß seit der letzten Generalversammlung 7 Vorstandssitzungen, 9 Versammlungen, sowie eine Geschäftsversammlung stattgefunden haben. In 3 Versammlungen wurden Vorträge gehalten. Die Geschäftsversammlung im Hannoverischen Anzeiger hat, nachdem sämtliche Kollegen und Kolleginnen sich der Organisation angeschlossen, ein gutes Resultat erzielt. Nach mehrmaligem Vortragswerden seitens des Kollegen Wente sowie der gewählten Kommission erhielten sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen eine Lohnerhöhung von 1 Mk. und für jede Ueberstunde 10 Pf. Aufschlag. Auch sollen die Garberoben, welche bis jetzt nur aus Holzstiften bestanden, sowie die Missetverhältnisse einer Besserung unterzogen werden. Dieser Erfolg ist nur der Einigkeit der dort beschäftigten Kollegen und Kolleginnen zu verdanken und muß dies ein Ansporn sein, daß sämtliche noch fernstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen sich der Organisation anschließen. An Briefen und Postkarten sind 23 eingelaufen, während an Briefen und Zeitungen 68 Abendungen erfolgten; auch ist in Hiesefeld eine neue Zahlstelle gegründet worden. Daraus fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Da Kollege Wente auf den Wosten als 1. Vorsitzender wegen Arbeitsüberhäufung verzichtete, wurde Kollege Spartz als erster, Kollege Krügel als zweiter Vorsitzender, Kollege Blumhoff als Kassierer, Kollege Köhne als Schriftführer und die Kollegen Kaufhold und Kampe als Revisoren gewählt. Unter Verschiedenem wurde beschloffen, dem Kollegen Pichelmeyer während der Dauer seiner Krankheit 3 Mk. aus der Lokalkasse zu bewilligen. Ferner kam ein Brief zur Verlesung, in welchem die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht wurden, daß in Berlin bei der Firma Dempel & Co. ein Streik ausgebrochen sei und werden die Mitglieder erlucht, dort keine Stellung anzunehmen. Nachdem Kollege Spartz als den neugewählten Vorstand, sowie die

übrigen Mitglieder ermahnt hatte, ihren Pflichten dem Verbandsstand gegenüber gerecht zu werden und eifrig für denselben zu agitieren, erfolgte Schluß der Versammlung. W. Sp.

**Haugen.** Wie die heutige öffentliche Versammlung vom 13. Oktober erkennen läßt, ist die in den 3 Jahren geleistete Arbeit der hiesigen Zahlstelle nicht umsonst gewesen, sondern hat die Kollegen und Kolleginnen endlich zur Einsicht gebracht, daß ihre Lage nur durch die Organisation gebessert werden kann. Nach der Bureauwahl erhielt Kollege Krumpfort-Dresden das Wort zu seinem Referat: „Zweck und Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation“. Im Verlauf seiner lehrreichen Ausführungen befragte Redner auch die Lohnbewegung der hiesigen Steinbrüder, welche ohne jeden Zwischenfall zu deren Gunsten ausfiel, was nur ihrer starken Organisation zu verdanken sei. Mit der Aufforderung, daß sich alle Anwesenden der hier bestehenden Zahlstelle anschließen und für dieselbe agitieren sollen, schloß Redner seinen einstündigen Vortrag unter lebhaftem Beifall. In der Diskussion besprachen die Kollegen Klingel und Quadt die am Orte bestehenden Mißstände, deren Abhaffung nur dadurch zu bewerkstelligen ist, daß alle Kollegen sich zum Eintritt in den Verband entschließen, denn nur vereinten Kräften gelingt, was einzeln niemand durchzuführen im Stande ist. Die schon erwähnte Lohnbewegung unterstützen die Kollegen Burdige und Kitzdur einer näheren Betrachtung und geben bekannt, daß bei derselben das Zusammengehen mit dem Hilfspersonal geplant war, doch mußte dies wegen zu schwacher Organisation derselben fallen gelassen werden. Doch das kann nachgeholt werden, wenn das Hilfspersonal seine Pflicht dem Verbandsstand gegenüber voll erfüllt. Nach dem Schlußwort des Referenten schließt der Vorsitzende die Versammlung, worauf sofort 40 Anmeldungen eingingen. G.

**Haugen.** Versammlung vom 18. Oktober. Der enorme Zuwachs unserer Zahlstelle innerhalb der letzten acht Tage bedingte die heutige außerordentliche Mitgliederversammlung. Nach Annahme des Protokolls gab Kollege Kitzdur den Kassierenbericht für die Monate Juli bis September. Der Revisor bestätigte die Richtigkeit der Abrechnung. Als Ortskassierer wird Kollege Quadt einstimmig gewählt, als Schriftführer Kollege Förster und als Kartelldelegierte Hempel und Deinge. Die sich notwendig machende Wahl von Unterkassierern fällt auf die Kollegin Spittang und die Kollegen Becker und Wittke. Der Vorschlag der Kolleginnen, einen weiblichen Kartelldelegierten zu wählen, wird bis zur nächsten Versammlung vertagt und der Vorsitzende beauftragt, in der nächsten Versammlung der Steinbrüder und Lithographen vorstellig zu werden zwecks Abschließung eines Kartells beider Lokalverbände, um ein leichteres Zusammenarbeiten zu ermöglichen und die Zusammengehörigkeit zu befestigen. In seinem mit großem Beifall aufgenommenen Referate schilderte Kollege Kitzdur „den Verbleib der Organisationen“, deren Anfänge eigentlich schon bei den Wolkern des Altertums zu finden sind, bei denen sich schon die Sklaven verbänden, um sich ihr Los zu erleichtern, oder wie die Kinder Israel, gemeinsam aufstehen und ihren Bedrückern entfliehen. Sodann schildert er die Organisation der einzelnen Verbände und wie dieselben in der Generalkommission ihren Zusammenstoß finden. Mit dem Wunsche, daß alle Anwesenden, welche dem Verbandsstand noch fernstehen, denselben beitreten schloß Redner seinen Vortrag. Die lokalen Verhältnisse beleuchtete Kollege Quadt in längerer Ausführungen. Nach diesem gibt der Vorsitzende bekannt, daß die regelmäßigen Versammlungen der Zahlstelle bisher jeden 2. Donnerstag im Monat stattgefunden haben und fragt an, ob hier eine Abänderung nötig sei, doch beschließt die Versammlung, diesen Tag auch ferner beizubehalten, wonach die nächste Versammlung Donnerstag, den 9. November stattfindet, jedoch nur für Mitglieder oder solche, welche es werden wollen. Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Zahl der Verbandsmitglieder unserer Zahlstelle zur Zeit schon 100 überschritten hat und schließt derselbe dann die heutige Versammlung, der noch ein gemüthliches Beisammensein folgte. M. S.

### Briefkasten.

Wegen Raumangel mußten folgende Versammlungsberichte zur nächsten Nummer zurückgestellt werden: Hamburg, Fürth, Berlin I und Niederfeld.